

Die bedeutendste Formgebung der Kulturrevolution ist die Programmierung der Nanotechnologie

von Reto Schölly (November 2013)

Aus dem Kleinsten erwächst die Form des Größten.

Als Demokrit etwa vierhundert Jahre v. Chr. postulierte, es gäbe nichts als kleinste, unteilbare Teilchen und leeren Raum, so nahm er die größte denkbare Re-formierung des Menschen vorweg. Die Erkenntnis, dass alle sinnlich erfassbare Materie aus winzigen Kleinteilen besteht, wurde 2300 Jahre später erst evident, doch heute scheint die Einsicht, dass es sich hierbei auch um eine kulturelle Entwicklung handelt – vielleicht mehr noch als eine naturwissenschaftliche – augenscheinlich im gegenwärtigen physikalischen und philosophischen Denken fast trivial zu sein. Wenn alles Sein aus kleinsten Teilchen besteht, so ist die Beobachtung dieser ähnlich dem Blick in Pandoras Büchse, oder auch ein Blinzeln hinter die Kulissen, aus denen die Szenerie der Welt besteht. Doch liefert die Kernphysik, wie sie heute genannt wird, nicht ausschließlich den Horror der H-Bombe. Bei Günther Anders etwa bildet sie eine Matrize, welche den Menschen auch in seiner kulturellen Identität in eine Form presst, zurechtbiegt und verbiegt.

Es lässt sich nur schwerlich ignorieren, dass jene mikrosystemtechnischen Geräte, die vor 150 Jahren noch als Zauberwerkzeuge gesehen worden wären, einen matrizenartig prägenden Einfluss auf die kulturelle Entwicklung haben, die sich damit heute nicht länger evolutionär entwickelt, sondern sich in gewaltigen revolutionären Umschwüngen äußert. Das Wissen um die physikalischen Effekte der kleinsten der Kleinen, der Nanoteilchen, ist die fundamentale Grundlage für die Herstellung von nahezu jeder Alltagstechnologie. Keine Entwicklung wirkte sich so drastisch auf die Gesellschaft aus wie die Programmierung der Nanotechnologie.

Gegenwärtig ist der Mikroprozessor, das Kind Demokrits, Gottfried Wilhelm Leibnizens, Emmy Noethers, Marie Curies und Albert Einsteins, die bedeutendste kulturelle *Prothese* des Menschen. Er steuert alles, was für das Menschenleben von technischer Relevanz ist, von der Geburt bis zum Grab. Damit sind nicht alleine Computer, Smartphones oder das Internet gemeint, die Gemeinschaften und Online-Einsamkeiten hervorbringen können, und – die Kommunikation unterbindend – Daten aber keine Informationen verbreiten. Die Programmierung des Mikroprozessors, der auch Verkehrsleitsysteme, medizinische Geräte, Fernsehgeräte, Produktionsanlagen, Fahrzeuge, Museen und die Landwirtschaft steuert, programmiert somit auch den Menschen und damit seine Kultur.

Die Kulturrevolution geschieht heute durch die Programmierung des Prozessors, welcher wiederum den Menschen prozessiert und verarbeitet, der wiederum hierdurch zur Prothese seines Geräts wird. Nachdem also auch Kleidung, Nahrung, Behausung, Medizin, Unterhaltung, Kommunikation und Gemeinschaft durch prozessorgesteuerte Maschinen hergestellt werden, ist die Programmierung des Mikroprozessors ein Vorgang, welcher in die Kultur installiert wird wie eine Schiffsschraube in den Öltanker. Aus dem Kleinsten erwächst die Form des Größten – die Welterfahrung, das sinnlich Erfassbare, wird durch das sinnlich nicht Erfassbare, unsichtbar Kleine modifiziert. Des Weiteren kann die Nanotechnologie zur Rezeption von Kunstwerken dienen, wie noch zu erläutern sein wird.